

## Kein Feind auf dem Boden des Schutzgebietes

Berlin, 13. Februar.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Aus Deutsch-Ostafrika wird amtlich gemeldet: Bei der Beschließung des Rufidje-Deltas durch drei englische Kreuzer wurde am 7. November die versuchte Einföhrung von vier armierten feindlichen Barkassen und einem Dampfer durch Maschinengewehrfeuer vereitelt. Am 11. November wurde ein großer englischer Dampfer in der Mündung bei Simba-Uranga versenkt, der unter dem Geschüßfeuer von Kreuzern und eskortiert von vier armierten Barkassen und einem Dampfer einfuhr. Bei dem Gesecht wurden vier Europäer der Küstenwache leicht verwundet. Der Feind hatte Verluste. Näheres ist unbekannt.

Ebenfalls im November griff eine belgische Kompagnie mit zwei Maschinengewehren die deutsche Stellung unter Leutnant Hasselbacher bei Pambete und Kasakalawe auf britischem Gebiet am Süden des Tanganjikasees an, während „Kigani“ und „Hedwig Wismann“ auf dem Abtransport des erbeuteten Telegraphenmaterials abwesend waren. „Hedwig Wismann“ kehrte zurück und nahm am Kampf teil. Nach fünfständigem Gesecht ging der Gegner unter Zurücklassung von fünf toten Askaris und unter Mitnahme von mehreren toten oder verwundeten Europäern und Askaris zurück. Bei uns wurden ein Maat und zwei Askaris leicht verwundet. Der auf Land liegende englische Dampfer „Cecil Rhodes“ wurde gesprengt.

Ein englischer Dampfer von der Größe unseres „Kigani“ wurde bei Kituta am Tanganjikasee von „Hedwig Wismann“ und „Kigani“ unter Kapitänleutnant Hendrick zerstört. Ferner wurde ein englisches Stahlboot genommen.

In Ergänzung der früheren Nachrichten über die Schlacht bei Tanga wird noch folgendes gemeldet: Bei Tanga liefen am 2. November 2 Kriegsschiffe und 14 Transportdampfer an. Nach Ablehnung der Forderung, die Stadt bedingungslos zu übergeben, fuhren die Schiffe wieder ab, landeten aber dann nachts bei Tanga Truppen. In einer dreitägigen Schlacht vom 3. bis 5. November wurden die feindlichen Truppen, bestehend aus acht Kompagnien des Lancashireregiments und acht indischen Regimentern, von unseren Truppen unter Oberleutnant v. Lettow vernichtend geschlagen. Der Feind ließ 150 Engländer und 600 Indier tot zurück. Viele Engländer und Indier wurden gefangen genommen, acht Maschinengewehre erobert und viel Waffen- und Munitionsvorräte erbeutet. Die Schiffe fuhren unter Mitnahme vieler Verwundeter, darunter 60 Schwerverwundeter, einschließlich zwei Oberleutnants und einer Anzahl anderer Offiziere, die sich ehrenwörtlich verpflichtet hatten, nicht mehr gegen Deutschland zu kämpfen, ab. Unsere Verluste sind gering; 15 Deutsche, darunter v. Prince, wurden getötet. Beim Bombardement von Tanga wurden eine Anzahl Häuser beschädigt.

Die bei Kijunbiro, westlich des Viktoriasees, in den deutschen Bezirk Rufoba eingedrungenen englischen Truppen wurden im November von unseren Truppen unter dem Major v. Stümer aus dem deutschen Gebiet hinausgeworfen. Englisch-Kisiba wurde besetzt. Gegenwärtig ist Deutsch-Südostafrika völlig frei vom Feinde. Teile deutscher Truppen stehen auf feindlichem Gebiet in Britisch-Ostafrika und Uganda. Vor der ostafrikanischen

Küste kreuzen die englischen Kreuzer „Chatham“, „Dartmouth“, „Weymouth“ und „Fox“ sowie einige Hilfskreuzer.

Berlin, 13. Februar.

Der zum Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika ernannte Oberstleutnant Viktor Franke ist von Geburt Desterreicher.